

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

288 (10.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068816)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 288.

Freitag, den 10. Dezember 1897.

23. Jahrgang

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Dezember. Auf Veranlassung des Königlich preussischen Staatsministeriums ist eine Kommission, bestehend aus Vertretern der beteiligten Ministerien, zur Beratung der Fragen zusammengetreten, in welcher Weise den bestehenden Missständen im Baugewerbe entgegengetreten und ein Schutz der Bauhandwerker gegen Ausbeutung herbeigeführt werden könne.

Berlin, 7. Dezbr. Nach einem neuerdings ergangenen Erlasse des Staatssekretärs des Reichspostamts soll, wie die „Volks-Ztg.“ hört, in nächster Zeit die nach dem § 60a des Reichsbeamtengesetzes zulässige zwangsweise Pensionierung einer größeren Zahl von Post- und Telegraphenbeamten, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, erfolgen. Für die Zukunft soll für den Bereich der Reichspost- und Telegraphenverwaltung als Grundsatz gelten, daß Beamte nicht länger als bis zu ihrem 65. Lebensjahre im Reichsdienst belassen werden.

Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck weist augenblicklich hier; er erschien gestern gegen Ende der Sitzung im Foyer des Reichstages und war gestern Abend Gast des Kaiserpaars in Potsdam.

Berlin, 7. Dez. Der kaiserliche Landeshauptmann für das süddeutsche Reichsgebiet telegraphirt hierher, daß die erste Teilstrecke der Bayweg-Eisenbahn Swatopmund-Ronidas für den Verkehr eröffnet worden sei.

Berlin, 9. Dez. Dem Reichstage sind folgende Anträge eingegangen: Abg. Bachmeier: betr. Maßregeln gegen Eisenbahn-Unfälle; auf Anstellung der Gewerbe-Aufsichtsbeamten von Reichswegen; auf Einführung parlamentarischer Vertretungen in sämtlichen Bundesstaaten; Abg. Barth und Richter: auf Abänderung des Wahlgesetzes für den Reichstag; Abg. Richter: auf Abänderung des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Butter etc.

In der gestrigen Sitzung des Reichstages nahm das lebhafte Interesse zweifellos die Rede des Centrumsführers Dr. Lieber ein, weil ja von der Haltung des Centrums in letzter Linie das Schicksal der Vorlage abhängt. Man ist es gewohnt, daß das Centrum bei besonders wichtigen Gelegenheiten so lange als möglich über seine endgültige Stellungnahme Unklarheit obwalten läßt. Das Halbdunkel hinter den Coullissen ist den geheimen Hoffnungen dieser Partei noch immer förderlich gewesen. Und wohin Herr Lieber und seine Freunde augenblicklich steuern, das haben wir ja heute deutlich genug zu hören bekommen: „Wie lange denn will der Bundesrath der Wählerverufung der Jesuiten noch widerstreben?“ Diese Frage, so sagte der Abg. Dr. Lieber unzweideutig, werde wohl im Laufe der Verhandlungen noch an die Regierung herantreten. Aber das Centrum, so versicherte er weiter, wolle mit der Marinevorlage ebenso wenig ein Geschäft machen, wie es das Bürgerliche Gesetzbuch nicht als Tauschobjekt ausgenutzt habe. Wozu dann in diesem immerhin einigermaßen verdächtigen Zusammenhang die Erwähnung des Jesuitenantrages, von dem man ja doch weiß, daß die jetzige Regierung ihm auch um den Preis der gesetzlichen Festlegung des Tirpitzschen Flottenplanes nicht zustimmen wird. — Der Gesamteindruck der Lieber'schen Rede war zweifellos ein der Vorlage günstiger, so daß sogar Eugen Richter's „Freis. Ztg.“ schon heute die Annahme der Vorlage mit Sicherheit in Aussicht stellt.

Berlin, 7. Dez. Die offizielle Fraktionsliste des Reichstags ist soeben erschienen. Die Konservativen zählen 57 Mitglieder, die Deutsche Reichspartei 25, die Deutsch-sozialistische Reformpartei 12, das Centrum 101, die Polen 20, die Nationalliberalen 49, die Freisinnige Vereinigung 12, die Deutsche Freisinnige Volkspartei 12, die Sozialdemokraten 48; bei keiner Fraktion sind 31. Ein Mandat ist erledigt: 5. Palz (Dr. v. Marquardsen, † 30. November 1897).

München, 7. Dez. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde Clemm (lib.) mit 81 von 153 Stimmen zum ersten Präsidenten gewählt. Walter (Centrum) erhielt 71 Stimmen.

Ausland.

Wien, 8. Dezbr. Die erhoffte Klärung der Situation ist noch immer nicht eingetreten. Deutsche wie Tschechen beharren auf dem einmal eingenommenen Standpunkt, und dem Ministerpräsidenten fehlt die nötige Entschlossenheit, um den gordischen Knoten, den Baden geschürzt mit scharfem Streich zu zerhauen. In der Dienstag Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Ministeriums wurde endgültig beschlossen, den Reichsrath neuer nicht mehr einzuberufen und das Ausgleichsprovisorium, das Budgetprovisorium und die Rekrutenaushreibungen durch Notverordnungen zu decretiren. — Ministerpräsident Gautschi erklärte gegenüber der Abordnung der Ombänner der Linken, daß er weitere Konzeptionen, betr. die Sprachenverordnungen gegenwärtig nicht machen könne und bezieht sich vor, die Verhandlungen mit den Parteien wegen der Anbahnung geregelter parlamentarischer Verhältnisse in einem geeigneten Zeitpunkt wieder aufzunehmen. Die Lage ist demnach noch immer sehr ernst. Auch in Ungarn gährt es mehr und mehr. Die Unabhängigkeitspartei hat die feste Absicht, das Zustandekommen der provisorischen Ausgleichsvorlage zu verhindern und die Beratung unbedingt bis zum Ende des Jahres hinzuziehen, um jede Vereinbarung mit Oesterreich zu vereiteln.

London, 8. Dez. Nach Nachrichten aus Port au Prince sind die Geschäfte wieder geöffnet und Alles geht seinen ruhigen Gang. — Aus Berlin wird hier gemeldet, daß Frankreich und England sich der deutschen Politik in China nicht widersetzen werden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 8. Dezbr. Kpt. z. S. z. D. Nebel hat eine Dienstreise nach Bremen angetreten. Korv.-Kpt. Schönfelder (Karl) ist bis zum 29. d. M. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches, nach Oesterreich-Ungarn und Italien beurlaubt. Mar.-Unt.-Kapt. Berthahn ist hier eingetroffen. Während der dienstlichen Abwesenheit des Kpt. z. S. z. D. Nebel übernimmt der Korv.-Kpt. z. D. Meyer die Geschäfte des Präses der Schiffsbesichtigungs-Kommission.

Hamburg, 7. Dez. Die heutige Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns, nahm folgende Resolution an. Die Vermehrung der deutschen Kriegsslotte ist ein unabweisbares Bedürfnis für die Erhaltung und Förderung des Ansehens des deutschen Reiches für den Schutz seiner Angehörigen und der weit verzweigten schwerwiegenden Interessen in überseeischen Ländern, für die Förderung der Schifffahrt, des Handels und der Industrie Deutschlands, sowie für die Bewahrung der deutschen Häfen, und der deutschen Handelsflotte vor den Schädigungen, welche ihnen in Kriegszeiten drohen würden. Sie würde, zumal bei Sicherung der planmäßigen Durchführung innerhalb einer festbestimmten Zeit, der deutschen Schiffsbauinterie zu einer weiteren Entwicklung, verhelfen. Die zu diesem Zweck in den Grenzen des Erforderlichen zu machenden Aufwendungen sind daher keineswegs unproductiv. Die Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns theilt die von der Handelskammer wiederholt in dieser Richtung ausgesprochenen Wünsche begrüßt freudig die ihre würdige Erfüllung bezweckende Vorlage der Reichsregierung und spricht die Erwartung aus, daß der Reichstag derselben seine Zustimmung erteilen werde.

Friedrichshagen, 8. Dez. Prinz Heinrich von Preußen traf heute Vormittag gegen 9 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofs ein, von dem Grafen Hanhau empfangen und zum Schloß geleitet. Im Vorzimmer wurde der Prinz von der Gräfin Hanhau in Gegenwart des Professors Schwemmer begrüßt. Von hier begab sich Prinz Heinrich in das anstößende Wohnzimmer, wo ihn Fürst Bismarck, der wegen eines Beinleidens, seinen Lehnstuhl nicht verlassen konnte, empfing. Der Besuch des Prinzen währte zwei Stunden.

Altoa, 8. Dez. Prinz Heinrich stattete heute Nachmittag, von Friedrichshagen kommend, dem Generalobersten Graf Waldersee einen einständigen Besuch ab. Vor der Abfahrt begrüßte der Prinz das auf dem Berron aufgestellte Offizierkorps. Auf die Anrede des Grafen Waldersee, der dem Prinzen gutes Soldatenglück wünschte, antwortete der Prinz, er danke herzlich für die freundlichen Worte und sagte dann: „Meine Herren, ich bitte mich zu glauben, daß wenn ich hinausgehe, dorthin, wohin die Gnade des Kaisers mich sendet, ich dem Kaiser danke, daß er dieses Vertrauen in mich gesetzt hat. Im Namen des Kaisers, zu seiner Ehre und zur Ehre des Vaterlandes werde ich meines Amtes walten. Der Kaiser lebe hoch!“ Kräftig stammten die Offiziere in dieses Hoch ein. Der Prinz reiste heute nach Kiel ab.

Cuxhaven, 7. Dez. Bisher diente die Obere Kirche als Garnisonkirche für die protestantischen Marine-Artilleristen, während für den katholischen Gottesdienst im Exerzierschuppen neben der Kaserne abgehalten wurde. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, beabsichtigt die Marineverwaltung, den Bau einer eigenen Garnisonkirche, in der sowohl protestantischer wie katholischer Gottesdienst abgehalten werden soll. In den Etat für 1898/99 sind zu diesem Zweck zunächst 60 000 Mk. eingestellt worden.

Kiel, 7. Dezbr. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, hat sich zur Vertretung des Kaisers bei den Beerdigungsfeierlichkeiten des verstorbenen Admirals Frhrn. von Sternec nach Wien begeben; seine Vertretung hat der Kontre-Admiral Oldeslop übernommen.

Kiel, 7. Dez. Morgen Nachmittag findet die Seelarbesichtigung des Kreuzers „Geier“ durch den stellvertretenden Chef der Marinestation der Ostsee, Kontre-Admiral Oldeslop statt.

Kiel, 8. Dez. Die Panzerschiffe „Brandenburg“ und „Württemberg“ kollidirten auf der Fahrt nach Christiania. „Brandenburg“ erlitt Pavarie am Vordersteif und lehrte befuß Reparatur hierher zurück. „Württemberg“ blieb unbeschädigt.

Berlin, 8. Dez. Auf Befehl des Kaisers ist bei allen Infanterie-Regimentern der Armee angefragt, ob sich jemand von den zur Zeit dienenden Gefreiten oder Gemeinen als Freiwillige für die Marineinfanterie melden wolle. Hierbei sind folgende Bedingungen zu berücksichtigen: 1) Dienstzeit bei der Marine drei Jahre, eingerechnet die schon verlossene aktive Dienstzeit; 2) die sich meldenden Leute müssen unverheiratet sein; 3) die Freiwilligen müssen auf Grund einer genauen ärztlichen Untersuchung für gesund und felddienstfähig befunden werden und müssen sich 4) für den Tropendienst eignen. Die angenommenen Freiwilligen scheiden mit dem Uebertritt zur Marine aus dem Landheer aus. Den Truppenkommandeuren ist befohlen, die Meldungen beim Generalkommando zu beschleunigen. — Als Grund für die Verwendung von Freiwilligen der Infanterie in China wird von der „Post“ angegeben, daß es nicht in der Absicht der Marine-Behörde liege, diejenigen Mannschaften des Seebataillons, deren Dienstzeit im Laufe des nächsten Jahres zu Ende gehe, nach Ostasien zu entsenden.

Berlin, 7. Dez. Der Wsch.-Ob.-Jng. Hempel bisher Divisions-Ingenieur der II. Division des 1. Geschwaders, ist als Geschw.-Jng. für das Kreuzer-Geschwader kommandirt. Derselbe wird sich dem Transport nach Ostasien anschließen.

Berlin, 7. Dezbr. Die Erlaubnis zur Anlegung des Ritterkreuzes des Großherzoglich mecklenburgisch-schweringischen

Greifen-Ordens hat der Lieut. z. S. Köfing, Führer des Marine-Detachements in Berlin, erhalten.

Berlin, 8. Dezemb. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Komd. Kapitän z. S. Koellner, ist am 7. Dez. in Colombo angekommen und beabsichtigt am 9. Dez. nach Singapore in See zu gehen.

Berlin, 8. Dezbr. Nach Meldungen, die an hiesiger amtlicher Stelle eingetroffen sind, hat sich die Erledigung des Zwischenfalles mit Hayti wie folgt abgespielt: Nach Ueberreichung des die deutschen Forderungen enthaltenden Ultimatums machte das Schulschiff „Stein“ gesichtslos und nahm in nächster Nähe der haytianischen Kriegsschiffe und der Stadt Port au Prince Stellung. Ein von diplomatischer Seite erbetener Ausschub in der Vollziehung des Ultimatums wurde abgelehnt. Am 6. Dezember um 12 Uhr 25 Min. Nachmittags, eine halbe Stunde vor Ablauf der bestimmten Frist, wurden sämtliche Forderungen des Ultimatums von dem Präsidenten der Republik Hayti angenommen. Die als Entschädigung für Uebers geforderte Summe betrug sich bereits vor 4 Uhr Nachmittags an Bord des Schulschiffes „Charlotte“. Bald darauf lief das gleichfalls verlangte Entschuldigungs schreiben der haytianischen Regierung ein. Diesem folgte die Abfeuerung des Saluts. Nach Erfüllung der deutschen Forderungen ist alles ruhig. Die auf die Schiffe geschickten Personen kehrten in die Stadt zurück. Auch der deutsche Geschäftsträger hat sich wieder an Land begeben.

Wien, 8. Dez. Heute Nachmittag empfing der Kaiser den deutschen Admiral Köster, sowie den Kronprinzen von Dänemark und stattete dann dem letzteren einen Gegenbesuch ab. — Der heute Nachmittag stattgehabten feierlichen Einsegnung der Leiche des Adm. Frhrn. v. Sternec wohnten der Kaiser Franz Josef, die Erzherzöge, der deutsche Admiral Köster als Vertreter des Deutschen Kaisers, die Minister, mehrere Botschafter und Staatswürdenräger bei. — Kurz vor Beginn der Trauerfeierlichkeit für den Admiral v. Sternec legten der deutsche Admiral Köster Namens des Kaisers Wilhelm und der deutsche Militärbevollmächtigte Graf Wolff Namens der deutschen Marine prachtvolle Kränze mit weißen Schleifen auf den Sarg v. Sternecs. Die Schleifen des Kranzes des Kaisers trugen die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II“, diejenigen des Kranzes der deutschen Marine die Worte: „Kaiserlich deutsche Marine dem Freund und glorreichen Führer der in Freud und Leid verbundenen K. M. Marine.“ Die Leiche wurde Abends zur Beisetzung nach Pola übergeführt.

Lokales.

(Mittellungen und Berichte über bemerkenswerte Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 9. Dez. Der Inspekteur der Marine-Infanterie, Oberst v. Höpfer ist gestern Abend von Kiel kommend, hier eingetroffen. Gestern fand beim Bataillon die erste Musterung der für China kommandirten Unteroffiziere und Mannschaften statt. Heute Morgen fand eine Musterung des Bataillons durch den Hrn. Obersten im Exerzierschuppen statt. Mit dem Bataillon geht die Fahne des I. Seebataillons nach Ostasien. Die Musikkapelle stellen beide Bataillone zur Hälfte unter Leitung eines hiesigen Oberbojotten.

Wilhelmshaven, 9. Dezemb. Mar.-Aff.-Arzt 1. Kl. Dr. Senf wird sich dem Truppentransport nach Ostasien anschließen. Dem Transport wird außerdem ein Detachement Pioniere beigegeben werden, das einem Ingenieuroffizier der Landarmee unterstellt ist; endlich wird sich dem Transport auch ein Geologe anschließen, um Bodenuntersuchungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Für die gesamten ausreisenden Mannschaften ist in Kiautschau der Bau von Baracken in Aussicht genommen.

Wilhelmshaven, 9. Dez. S. M. S. „Beowulf“ traf gestern Mittag auf Rhede ein und ging bald darauf wieder in See. — Der Dampfer „Kraft“ kehrte gestern Nachmittag 1 Uhr vom Scheibenschleppen zurück.

Wilhelmshaven, 9. Dezemb. S. M. S. „Frischhof“ ist gestern Abend von Schillig hier eingetroffen und hat auf Rhede geankert. Heute Morgen setzte das Schiff die Flagge des Herrn Stationschefs.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Die Rekruten der II. Torpedoboottheilung sollen am 17. d. Mts. im Infanteriedienst vor-gestellt werden.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Vom 10. Dez. d. J. ab wird bei dem Leuchtturm Bülk eine Tag-Signalfstation (Seetelegraphenstation) mit ständigem Ausguck in Betrieb gesetzt.

Wilhelmshaven, 9. Dez. S. M. S. „Deutschland“, Kommandant Korv.-Kapt. m. D.-R. Plachte traf gestern Nachmittag 5 Uhr von der Probefahrt zurückkehrend auf Rhede ein und ging dort zu Anker. — Heute Morgen 9 Uhr begab sich der Herr Stationschef Vize-Admiral Rarger zur Bornahme der Seelarbesichtigung an Bord. „Deutschland“ ging ab dann um 11 1/2 Uhr direkt nach Kiel.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Die Zahl der Mannschaften, die sich als Kriegsfreiwillige für China gemeldet haben, ist eine recht große gewesen, und nur ein ganz geringer Theil kann in das nach Ostasien gehende Seebataillon eingestellt werden. Auch von den Berliner Garden haben sich viele zur Theilnahme an der Expedition bereit erklärt; die ausgewählten Mannschaften werden am 9. d. M. Berlin verlassen und hier in die Uniform des hiesigen Seebataillons eingekleidet werden. Aus Brandenburg a. S. gehen vom 3. Feldartillerie-Regiment am Sonnabend 2 Unteroffiziere und 40 Mann nach hier, um an der ostasiatischen

Expedition theilzunehmen. Gestern sind Mannschaften der II. Division nach Hamdover abgereist, um einen Backapparat für Ostasien nach hier zu überführen.

Wilhelmshaven, 9. Dezbr. Die nach China abgehenden Detachements von der Armee treffen morgen und übermorgen früh mit Militär-Sonderzügen hier ein. Neuzugeworbenen nach trifft S. M. der Kaiser am Montag zur Befichtigung hier ein.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Die Marine-Rangliste für 1898 ist heute von der kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn Berlin, SW. Kochstr. 70 zur Verfügung gelangt. Die Liste unterscheidet sich von den Vorgängerinnen nur wenig, nur ist sie entsprechend dem Anwachsen der Marine etwas dicker geworden. Die Liste enthält bereits die Reformation des Kreuzer-Geschwaders genau in der einen Lage nach Erlass der A. R. D. im „Wilt. Tagebl.“ zuerst angegebenen Zusammenfassung. Die auswärtigen Stationen sind bezeugt wie folgt: 1) ostasiatische Station „Cormoran“; 2) australische Station „Falke“, „Bussard“ und „Möwe“; 3) ostamerikanische Station „Gneisenau“, „Charlotte“, „Stein“ (sämtlich vorübergehend) und Krz. „Geier“ (die amtliche Schreibweise ist Geier, nicht Geyer); 4) westamerikanische Station z. B. unbesetzt; 5) ostafrikanische Station „Seeadler“ und „Condor“; 6) westafrikanische Station „Gabielt“, „Wolf“ und „Nixe“ (letzteres vorübergehend); 7) Mittelmeerstation „Oldenburg“ und „Vorelsch“. — An der Spitze des Offizierkorps stehen 2 Admirale, 3 Vizeadmirale (der am 23. Nov. zum Vizeadmiral ernannte Chef des Kreuzergeschwaders findet sich als Jüngster verzeichnet) und nur 9 Kontreadmirale. — An 7. Stelle steht Prinz Heinrich als Chef der II. Division des Kreuzergeschwaders. Hinter dem Prinzen folgen noch die Kontreadmirale v. Arnim und Büchse, letzterer mit einem Patent vom 22. März 1897. Der jüngste Kontreadmiral Saak, der erst am 6. Dez. hierzu befördert wurde, steht noch als Kapitän z. S. verzeichnet u. z. mit einem Patent vom 1. 4. 89, das gleiche Patent hat der nächstälteste Kpt. z. S. der Kdt. der Yacht „Hohenzollern“ Frhr. v. Bodenhausen. Hinter dessen Dienstverhältnis findet sich der Vermerk „mit der Vertretung des fehlenden Inspektors der II. Marine-Inspektion beauftragt.“ (Es muß natürlich heißen „der I. Mar.-Inspektion.“) Man sieht aber, daß auch die amtliche Rangliste nicht unfehlbar und nicht frei von Druckfehlern ist.) Auf den Kommandanten der kaiserlichen Yacht folgen als nächstälteste Kapitän z. S. die Oberverwalter zu Danzig und Wilhelmshaven usw. Der älteste Korvettenkapitän Brinkmann ist seit Februar 1892 Korvettenkapitän und gehört der Marine seit 1870 an. Der älteste Kapitän-Lieutenant, v. Wassewitz, 1. Offizier S. M. S. „Deutschland“, hat ein Patent vom 7. 4. 91 und ist 1876 in die Marine eingetreten, der jüngste, Janzen, befindet sich seit 15. November in dieser Charge und seit 1884 in der Marine. Der älteste Lieutenant z. S. ist ebenfalls 1884 eingetreten und ist bereits seit 1891 Lieutenant z. S. Hinter ihm folgen noch 17 Lieutenants z. S. aus demselben Jahrgang. Als erster Unterlieutenant z. S. ist S. K. H. Prinz Adalbert von Preußen aufgeführt, der am 31. 5. 94. in die kaiserliche Marine eingetreten ist. Als ältester Unt.-Lieut. z. S. verzeichnet die Liste den 1. Offizier von S. M. Krz. „Wolf“, U.-Lieut. z. S. Bösch 94/91, als jüngsten den Unt.-Lieut. z. S. Bartels 97/94.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Der Männer-Turnverein „Jahn“ hat beschlossen, am 15. Februar n. Js. in der „Kaiserkrone“ einen Maskenball abzuhalten. Statt der vielen Phantasie-Kostüme sollen dieses Mal vorwiegend die deutschen Trachten des 14. Jahrhunderts (Winnestängerzeit), des 16. Jahrhunderts (Lutherzeit) und des 17. und 18. Jahrhunderts gewählt werden, also folgende Trachten: Ritter, Edelräuleins, Knappen, fahrende Sänger, Studenten, Landsknechte, Soldaten, Koko-Empire etc., wie auch die Damen-Trachten dieser Zeiten. In zweiter Reihe sollen National-Trachten bevorzugt werden: Polen, Lürken (Militär und Civil), Russen, Tyroler, Italiener, Spanier, Zigeuner, Chinesen etc. Der Vorstand ist beauftragt, mit einer Kostümfabrik in Verbindung zu treten. Turnersche, zum Feste passende Übungen sollen vorbereitet werden.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Der jeden Dienstag im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst tagende „Dramatische Verein“ erfreut sich trotz des erst einwöchigen Bestehens bereits der ansehnlichen Zahl von 29 Mitgliedern (Herren und Damen). Das Bestehen eines solchen Vereins der jedem Gelegenheit bietet seine schauspielerischen Fähigkeiten zu verwerten, darf mit Freuden begrüßt werden. Da die Mitglieder auch für den gemüthlichen Theil ausreichenden Stoff zu besitzen scheinen, so dürfte den Damen und Herren, die sich für einen solchen Verein interessieren, der Beitritt empfohlen werden.

Wilhelmshaven, 9. Dez. In der Burg Hohenzollern fand gestern die erste Vorstellung für Auswärtige statt. Die Beteiligung war eine recht gute. Den Mittelpunkt des Abends bildete wieder die Vorführung der dreifürten Seehunde. Auch von den Leistungen der übrigen auftretenden Künstler läßt sich nur Gutes sagen. Die Vorstellung war gegen 10 Uhr beendet.

Wilhelmshaven, 8. Dezbr. Sonntag, den 12. Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Dezember finden im Kaiser-Saale Vorstellungen des Zauberkinners Merelli statt. Ueber seine Leistungen schreibt das „Wilt. Tagebl.“: „Etwas wirklich Bediegenes auf dem Gebiete der Zauberkunst etc. wird augenblicklich hier vorgeführt, das den guten Ruf, der Herrn Direktor Merelli vorausgeht, vollaus bestätigt. Das zahlreiche Publikum, das den Konzertsaal bis auf das letzte Plätzchen füllte, spendete den einzelnen Vorstellungen großen Beifall. Ganz Besonderes bot Professor Merelli auch auf dem Gebiete der Baueckrednerkunst durch Vorführung seiner künstlichen Menschen aus New-York. In täuschendster Weise läßt er diese Automaten in sechs verschiedenen Stimmen sprechen und singen. Große Verwunderung erregt mit vollem Recht Mad. Merelli, das Lusträthsel, ebenso schön wie effektiv ausgeführt, und erntete stürmischen Applaus. Die letzte Nummer des Abends, „Mysterium“, oder das Verschwinden einer Dame in freier Luft direkt im Zuschauerraum, wurde mit Spannung erwartet und wirkte geradezu verblüffend. Die Dame stand auf einem unter 4 Stangen ruhenden Baldachin und ließ sich die Hände an zwei Stangen festbinden. Nachdem Kopf und Hände der Dame verschleiert waren, wurde der „Räfig“, der mittelst Seile an der Saaldecke befestigt war, ausgezogen. Merelli kommandirte 1, 2; auf 3 fiel die Umhüllung — und die Dame war verschwunden.“ — Herr Merelli bittet uns noch, mitzutheilen, daß sein Name von einem hier im vorigen Jahr aufgetretenen früheren Diener, Namens Hertling, mißbraucht worden sei. Herr Merelli, der ein Künstler in seinem Fach ist, verwarft sich mit Recht dagegen, mit jenem Stümper, gegen den er bereits Klage angestrengt hat, verwechselt zu werden.

Wilhelmshaven, 6. Dezbr. Fischdampfer „Heppens“ ist eingetroffen und hat 150 Körbe frische Fische hierher überbracht.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Mit dem heutigen Tage gelangt für unsere sämtlichen Abonnenten ein Wandkalender für 1897 als Beilage dieses Blattes zur Ausgabe. Wir haben genau Sorge getragen, daß Jedem Blatt ein Kalender beigelegt wird. Sollte dennoch wider Erwarten ein Kalender fehlen, so bitten wir unsere Leser, sich an die Zeitungsträger zu wenden.

Hant, 9. Dezbr. Nachdem dem hannoverschen Untersuchungsamt für Lebensmittel Wasserproben von den Bohrversuchen bei Starum übersandt worden sind, ist eine Analyse zurückgekommen. Dieselbe lautet ziemlich befriedigend.

K Neubremen, 9. Dezbr. Spurlos verschwunden ist seit 24. November der in der Grenzstraße wohnende Kupferschmied Termöhlen. Da die von seiner Frau bisher angestellten Nachforschungen ohne Erfolg geblieben sind, nimmt man an, daß dem Verschwundenen ein Unglück zugefallen ist. L. war vor seinem Weggehen bekleidet mit einem braunen Jacketanzug und trug darunter braunwollene Weste u. gelbes Touristenhemd u. hatte bunte Hauschuhe an. Wer etwas über den Verbleib des Verschwundenen erfährt, wird gebeten, baldigst Nachricht an Frau Termöhlen, Grenzstr. 59, gelangen zu lassen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Seidmühle, 6. Dez. Die Ehefrau des Wirths Decker verkaufte ihre zu Heimühle belegene Mühlenbesitzung an den jetzigen Pächter Janzen für 23 000 Mk.

Bremerhaven, 7. Dez. Die Prob.-Ztg. schreibt: „Eingefahren ist der auf der West der Aktiengesellschaft Weier in Bremen neu erbaute Petroleumtankdampfer „Anna“. Der Dampfer, der etwa 1350 Reg.-Tons groß ist, ist für Batu bestimmt, wohin ihn Herr Obermaschinenist Oldenbittel von hier begleiten und ihn dort als Garantemaschinist ein Jahr führen sollte. Der Dampfer ist jedoch nur noch bis Kirovlow gekommen und dort im Kanal Schitka eingefroren. Dasselbe Schicksal theilt ein kleinerer Petroleumdampfer von etwa 700 Reg.-Tons, der in Koflau a. d. Elbe erbaute und ebenfalls für Batu bestimmt ist. Herr Oldenbittel ist in Folge dieser Sachlage auf zwei Monate beurlaubt und hierher zurückgekehrt. Er mußte von Kirovlow bis nach Wolgode 22 deutsche Meilen mit dem Schlitzen, der russischen Troika, fahren und benutzte dann die Bahn über Jaroslaw und Moskau. Die Reise dauerte von Dienstag bis Sonntag.“

Telegraphische Depeschen des Wilt. Tagebl.

HB. Berlin, 9. Dezbr. Die Abfahrt des Serbataillons nach China ist auf nächsten Dienstag festgesetzt. Der Kaiser wird das Bataillon am Montag befehligen.

HB. Berlin, 9. Dez. Der Reichstag setzte die Berathung über die Marine-Vorlage fort. Abg. Dr. Hammacher erklärt, daß die nationalliberale Partei einstimmig beschlossen habe, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen. Er sei mit der Regierung überzeugt, daß die Flotte in ihrem jetzigen Bestande nicht ausreiche, den ihr gestellten Aufgaben gerecht zu werden, sowohl in bezug auf den Küstenschutz als die Interessen im Auslande. Die finanziellen Bedenken erkenne er an, aber seine nationale Empfindung lasse ihn hierüber leicht hinweggehen. Seine Partei sage der Regierung Dank für die Einbringung der Vorlage.

HB. Kiel, 9. Dezember. Der Kreuzer „Geier“ ist heute Morgen 8 Uhr durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hayti abgegangen.

HB. Petersburg, 9. Dez. In diplomatischen Kreisen versichert man, Deutschland habe von Seiten Rußlands in dem Konflikt mit China keine Angelegenheiten zu erwarten, da dieser Punkt während der letzten Anwesenheit Murawjews in Berlin vollständig geordnet wurde. Es bestätigt sich, daß, ehe Deutschland mit seinen Ansprüchen auftrat, zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm ein lebhafter Depechenaustausch stattfand.

HB. Newyork, 9. Dez. In Hayti sind letzte Nacht neue Unruhen ausgebrochen. Die Truppen gaben Feuer. Die Regierung besteht die Oberhand.

Wilt. Tagebl., den 9. Dez.	Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untbb. v. 1905	102,45 103,25
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,40 102,95
3 pCt. do.	96,70 97,25
3 1/2 pCt. Preussische Conjols untbb. v. 1905	102,40 102,95
3 1/2 pCt. do.	102,40 102,95
3 pCt. do.	97,10 97,65
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols	102,— 103,—
3 pCt. do.	95,50 96,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50 —
3 1/2 pCt. do.	100,— 101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	102,— 103,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	94,20 94,15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,40 130,20
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,50 95,05
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank untb. bis 1905	98,70 99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank	102,45 103,05
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar.	99,70 100,—
do. bis 1904	99,70 100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,10 168,90
Wechsel auf London kurz für 1 Pf. in Mt.	20,32 20,42
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,16 4,21
Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.	
Wechselszins unserer Bank 5 pCt.	

Meteorologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Temperatur (Luft)	Windrichtung	Windstärke	Witterung		Niederschlag	
						Wolken	Wetter		
Des. 8.	2,30 h Mitt.	740,4	6,0	SW	3	0	cu	—	
Des. 8.	8,30 h Abd.	740,8	1,8	SW	5	0	ni	—	
Des. 9.	8,30 h Mitt.	741,0	2,1	1,4	6,9	SW	9	eu ui	1,2

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Siehe Bericht aus der Klinik des Geheimraths Professor Gerhardt in der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 22 März, 1897, über Versuche, welche den Erfolg des Apenta Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel zeigen.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Baubureau in der Roonstraße neben dem Lagengebäude soll auf Abbruch verkauft werden.

Bedingungen sind in unserer Registratur während der Dienststunden einzusehen.

Angebote sind mit bezüglicher Aufschrift versehen und versiegelt bis zum 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen.

Wilhelmshaven, d. 8. Dez. 1897.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Heute und folgende Werktage Nachmittags 2 1/2 Uhr, sollen in dem Lokale Marktstr. 30 die Restbestände aus dem Ausverkauf öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. In Kleiderstoffen, Wolltuchern, Barshende, Mousselin, Popschamls, Woll- und Kurzwaaren kommen noch hübsche Sachen zum Verkauf.

Auf gleich oder zum 1. Februar eine kräumige

Oberwohnung

zu vermieten. **Joh. Dieck.** Kopperhöden, Grenzstr. 69.

Zu vermieten

1. Febr. e. 5räum. **Stagenwohnung** m. Balkon a. ruh. Misch. f. 500 Mk. Bismarckstr. 20, Parfede.

Verkauf.

Meinen an der Kaiser- u. Wilhelmstraßen-Ecke belegenen

Bauplatz

beabsichtige ich zu verkaufen. **H. F. Stolze.**

Billig zu verkaufen schöne **Rassetauben.** Roonstraße 105.

Auf sofort oder später eine 4- und eine 6räumige

Wohnung

mit abgeschlossenem Korridor zu vermieten. Berl. Börsestr. 11.

Dienstmädchen

mit sehr guten Zeugnissen, herrschaftl. Diener, Kellner, Verkäuferinnen, Köchinnen u. Wirthschafterinnen suchen per sofort oder 1. Januar **Stellung** durch Vermittelung von **E. Brignitz,** Altstr. 24.

Ein jung. Mädchen

sucht **Stellung** in einem Geschäft als Lehrmädchen. Offerten unter **F. O.** an die Expd. dieses Bl. erbeten.

Baupläze

an schönster Lage in Neuende sind zu haben durch Kaufm. **G. Heßen.**

Gesangbücher

für **Civil- und Militär-Gemeinde** von **einfachsten bis zu den feinsten Einbänden** empfiehlt

Joh. Focken,

Roths Schloß — Roonstr. 5.

Ein flottes

Colonial- und Baumaterialien-Geschäft,

verbunden mit dem Rechte eines **Erbpachtkruges,** in der Nähe von Wilhelmshaven gelegen, ist zum beliebigen Antritt günstig zu verkaufen durch **G. Jürgens** in Hohentkirchen i. Oldenburg.

Wer schnell u. billig **Stellung** finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Patenzen-Post“ in Eßlingen.

Für den

Berrenschreibisch

empfehle als passendes

Weihnachts-geschenk:

Soenneden's Briefordner
Soenneden's Briefstöbchen
Soenneden's Schreibzeuge
Soenneden's Böjcher
Soenneden's Umlegkalender
Soenneden's Notizblocs
Soenneden's Gummirtuben
Soenneden's Goldfüßfedern
Soenneden's Goldfedern u. s. w.

Johann Focken,

Spezialgeschäft für Papier- u. Schreibwaaren, Roths Schloß — Roonstr. 5.

sind die prachtvollen

Diaphanie-Glasbilder

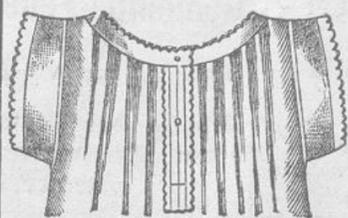
(herrlichster Fensterschmuck)

von **Srimme & Kempel, A.-S., Leipzig.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei **Gebr. Ladewigs.**

Goldene Medaille Leipzig 1897.

Vortheilhaftes Angebot in Damen-Wäsche!!



Languettenhemden.

No. 22
aus kräft. Cretonne mit feiner
Maschinen-Lochlangnette Stück
nur 1.20 Mk.

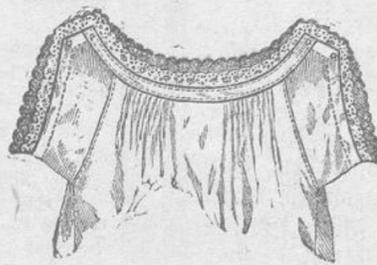
No. 24
aus kräftigem Elsasser Hemden-
tuch mit Handbogenlangnette
verziert
Stück nur 1.50 Mark.



Priesenhemden.

No. 10 aus schwerem unapretirten
Cretonne mit feiner Cordonspitze be-
setzt Stück nur 80 Pf.

No. 12. Dasselbe Hemd aus schwerem
Stoff mit besonders reicher Spitze be-
setzt Stück nur 1.20 Mk.



Achselschlusshemden.

No. 34 aus gutem kräftigen Hemden-
tuch mit herzförmiger Passe u. Spitzen-
besatz Stück nur 1.35 Mk.

No. 38 aus feinem Madapolame mit
handgestickter herzförmiger Passe und
Languettenbesatz Stück nur 1.65 Mk.



Passenhemden.

No. 40
aus schw. Hemdentuch, schön
geschnittener Passe u. elegantem
Trimmingbesatz
Stück nur 1.65 Mark.

No. 44
Dasselbe Hemd aus feinem Ma-
dapolam und Languettenbesatz
Stück nur 1.85 Mark.

Bei Abnahme von halben Dutzenden Extrapreise.

Wulf & Francksen.

Brannschw. Mettwurst,
do. Rothwurst mit
Kalbf.,
do. Zungenwurst,
do. Leberwurst,
do. Sülze,
gek. Schinken
empfehlen
Wilh. Oltmanns.

Als passendes
Weihnachtsgehenk
empfehle
blühende
sowie
Topfplanzen.
in reicher Auswahl zu soliden Preisen.
Aug. Clausen,
Kunstgärtner,
Bant, N. Wilhelmshav. Str. 17.
NB. Gleichzeitig erlaube ich mir
auf mein reichhaltiges Krautgeschäft
aufmerksam zu machen. Reelle pünkt-
liche Bedienung wird zugesichert.
D. D.

Empfehle täglich
frische Flußfische.
A. G. Bartels,
Bismarckstr. 9, i. Keller.

Ein großer Bund
billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 23, Hintert.
Habe 3 fetze

Ochsen
zu verkaufen.
Allners, Buschhausen (Sande.)
Gänseföckelfleisch,
Salz-Schweinefleisch,
Salz-Rindfleisch,
ger. Kochmettwurst,
frische Kochmettwurst
empfehlen
Wilh. Oltmanns.



SINGER
Neue Central Bobbin Familien
Nähmaschine
das beste
Weihnachtsgeschenk
fürs Haus.
Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen
Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.
Singer Co. Act. Ges. Wilhelmshaven, N. Wilhelmshavenerstr. 82.
frühere firma: G. Weidinger.

Sauerkraut
3 Pfd. 20 Pfg.,
frische
Frankf. Würstchen,
à Paar 22 Pfg.,
empfehlen
Wilh. Oltmanns.

Schönen gebrannten
Kaffee
zu 1,00, 1,20, 1,40, 1,50 u. 1,60 M.
das Pfund,
empfehlen
G. Eiben,
Marktstraße 28
Empfehle garantirt reines

Schweineschmalz
zu 40 und 45 Pfg. das Pfund.
Ferner sehr schöne
Plockwurst
zu 1,00 und 1,20 M.,
Kochmettwurst
zu 75 Pfg.,
Sülze
zu 55 Pfg.,
Zungenwurst
zu 80 Pfg. das Pfund.
G. Eiben,
Marktstr. 28.

Burg Hohenzollern.
Weihnachtsausstellung
Täglich:
Gr. Künstler-Vorstellung.
Auftreten sämtlicher Künstler. Vorführung der dreifürten
Sechunde. Anfang des Concerts 7 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Vorverkauf von 11-1 und von 4-5 Uhr in der Burg Hohen-
zollern (Theaterkasse), sowie in den bekannten Verkaufsstellen.
Hochachtungsvoll
Die Direktion.

Allen Hustenkranken
sowie allen an **Katarhen des Kehlkopfes und der Lungen**
leidenden seien angelegentlich empfohlen:
FAY's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
ein Haus- und Heilmittel ersten Ranges
gewonnen aus den bewährtesten Mineralquellen des weltberühmten
Bades Soden a. T.
Zeugnis. Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-
Pastillen wegen **Saryngitis** auf meinen Touren selbst schon
längere Zeit.
Dr. med. G. in N.
Erhältlich zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel.
Nachahmungen welse man zurück!

Zu vermieten
möblirte Wohnung mit und ohne
Burschengelast.
Noth. Schloß 89, I. Et., zu erfr. II. Et.
Zu vermieten
auf sofort oder später eine 3- und eine
4räumige Wohnung.
Grenzstraße 74.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und
Schlafzimmer am Hafen.
Kastnstraße 5, unten.
Mädchen,
sauber und zuverlässig, im Alter bis
zu 19 Jahren für sofort gesucht.
Näheres in der Exped. dieses Bl.

Krieger-
und
Kampfgenoßen-
Berein
Seppens.
Sonntabend, den 11. Dezember,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Besprechung über Geburtstagsfeier
S. M. Kaiser Wilhelm II.
4. Verschiedenes.
Zum Schluß läßt ein Kamerad hier
noch einige Geschenke verauktioniren
zum Besten der Weihnachtsbescherung
für Kinder. Um pünktliches Er-
scheinen bittet
der Vorstand.
Freiwillige Feuerwehr
Neustadtgödens.
Sonntag, 12. Dezember:
2. Stiftungsfest,
bestehend in Theater u. Ball.
Anfang 7 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Zum Weihnachtsfest
in elegantem Geschenkeband in
allen Buchhandlungen à 4,50 Mk.
erhältlich:
Ein deutscher Seeoffizier
aus den hinterlassenen Papieren
des
Korvetten-Kapitän Hirschberg.
Fürst Bismarck sagt in seinem
persönlichen Dankschreiben: Er
würde dieses Werk mit dem Interesse
lesen, welches die Lectüre des
vorigen Buches in ihm erweckt
hätte.

Als Plätterin
empfehle ich in und außer dem Hause
Hermine Bruns, Mühlenweg 7.
Verlobungs-Anzeige.
Seine Verlobung mit Fräulein
Maria Wajcher, Tochter des ver-
storbenen Herrn A. Wajcher und
dessen verstorbenen Gemahlin, geb.
Bellmer, beehrt sich anzugeigen
Ludwig Müller.
Wilhelmshaven und Minden i. W.,
im Dezember 1897.

Oldenburger Engros-Lager von H. Hitzegrad,

Oldenburg—Wilhelmshaven—Bant,
empfiehlt für Verlosungen, Vereine etc.

folgende Spielwaaren:

In 10 Pfg.-Artikeln: Tische, Stühle, Sophas, Kommoden, Bügeleisen, Waschbretter, Waschbälgen, Salzn. Mehlsäcker, Gewürzschränke, Gewürztonnen, Eimer, Gießkannen, Pistolen, Trompeten, Flöten, Pfeifen, Schlottern, Eisenbahnen, Pferde, Bleisoldaten, Blechgeschirre, Silberbücher, Fahnen, Uhren, Griffelkasten, Spardosen, Bälle etc.

In 50 Pfg.-Artikeln: Puppenstuben, Kanufäden, Küchen, Pferdekäse, Kochherde, Stichtaschen, Fleißtücher, Stein- und Holzbankasten, Regel, Helme, Säbel, Trommeln, Flinten, Peitschen, Sandformel, Blechgeschirre, Service, Pferde, Bleisoldaten, Schießkannen, Puppenwagen, Puppen, Schiffe, Werkzeugkasten, Besenständer, Waschtische, Spiele.

In größeren Spielwaaren

sind reizende Neuheiten eingetroffen und lade zur Besichtigung freundlich ein.
D. D.

Assecuranz!

Für eine bedeutende und konkurrenzfähige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden unter besonders vorteilhaften Bedingungen gewandte und thätige Herren als

Acquisiteure
für Wilhelmshaven, Bant und Neuende gesucht.
G.-H. Offerten sub. Z. 2575 an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Hannover.

Ewerführer - Vice,

militärfrei, mit guter Handschrift, für Hamburg-Elbe gesucht. Nur streng solide Männer mit guten Referenzen und unter Angabe bisheriger Thätigkeit wollen sich schriftlich melden unter L. S. 289 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Suche

zum 15. Dezember oder 1. Januar einen tüchtigen Hausknecht.
P. F. A. Schumacher.

Gesucht

auf sofort ein K. Knecht mit guten Zeugnissen von 15—16 Jahren.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zum 15. d. M. ein ordentl. solider

Kellner

gesucht, der mit dem Hotelwesen vertraut ist.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine alleinlebende Wittwe, 40 Jahre alt, sucht Stellung als Pflegerin oder Haushälterin, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder älteren Herrn zu April oder früher n. Z. Näheres d.

G. Helsen, Neuende 6. W.

Als Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Helene Kotsch, Ulmenstr. 6.

Gelegentlich des diesjährigen in den Räumen der „Burg Hohenzollern“ abgehaltenen Bazar's ist ein silberner

Trinkbecher
mit Griff verloren gegangen und vermuthlich verkauft worden. Der evtl. jetzige Besitzer wird gebeten, denselben im genannten Hotel zurückgeben zu wollen.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes Fahrrad.
Koonstraße 109, rechts.

Zephir- und Castorwolle,

machichte
Stidseiden und Stidgarne
in großem Farbensortiment
billigt bei

H. Hitzegrad.

Kleiderstoff- Reste

weit unter Preis.

Damen-Blousen

(elegante Neuheiten)
empfiehlt

Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Von heute ab lieferbar
Pa. geräuch.

Sprotten.

Zu haben in unserer Verkaufsstelle,
sowie in allen Fischhandlungen und
Delikatessen-Geschäften.

Fischerei-Gesellschaft.

Seidewolle,

nicht einlaufend, nicht filzend,
größte Haltbarkeit bei unüber-
troffener Weichheit.

Heinrich Renken
Koonstraße 74.

Zu verkaufen
50 St. große und kleine

Schweine.
A. Wessels, Heppens.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

General-Direktion STUTTGART. Uhländstr. No. 5.
Juristische Person. * Begründet 1875. * Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend
Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.

Der Verein vergütet 90 oder 100 % des Schadens bei Körperverletzung, dabei gewährt derselbe die Versicherung
in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,
d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rückversicherung.
Billigste Prämie. Günstigste Bedingungen.

Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

= Dividende 20 Prozent. =

Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

Industrielle Unternehmungen,
Pferde- und Fuhrwerksbesitzer,
Bauhändler aller Art,
Land- und Forstwirthe,
Spezialgeschäfte,
Schiffahrtbetriebe,
Inhaber von Handelsgeschäften,
Haus- und Grundbesitzer,
Hôteliers und Restaurateure,
Besitzer von Badeanstalten,
Theater und Ausstellungen,
Miether und Privatpersonen,
Schützen, Jäger, Radfahrer etc.,
Turn- und andere Vereine.

Aerzte und Apotheker, Gemeinde- u. Kirchenverwaltungen,
Beamte, Rechtsanwälte und Notare. Genossenschaften aller Art.

Am 1. Oktober 1897 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 236029 Versicherungen über 1820464 versicherte Personen

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von:

Subdirektion Bremen:

Ehrhorn, Emden & Meyer, Bahnhofstrasse No. 3.

General-Agent:

L. Leffmann, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18a.

Stabliement Bürgergarten, Heppens.

Sonntag, den 12. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr:

Grosser Preis-Wett-Scat!!

Als Preise: Gänse, Hasen, Enten, Hühner.

Das Loos entscheidet über das Zusammenspiel, 36 Spiele müssen an jedem Tisch gespielt werden, nach Farben wird gereizt. — Die meisten Plus-Points gewinnen. — Einsatz pro Spieler 1 Mk.

Gesangverein



„Vorwärts“

Einladung

zu der
am 1. Weihnachtsfeiertage (25. Dezember)
im Saale des Herrn Cornelius, „Colosseum“ in Bant,
stattfindenden

Gr. Abendunterhaltung,

bestehend in
Concert, Gesang, Gesangsspielen, hum. Aufführungen
u. s. w.,

verbunden mit Gratis-Verloosung.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben beim
Vereinswirth Budzinsky, Neue Wilhelmshavenerstrasse,
Gastwirth Auhagen am Markt, Gastwirth Foikers,
Neuende, Friseur Pückthun, Marktstraße, im „Colosseum“
und bei sämtlichen Mitgliedern.

Abendkasse 50 Pf.

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang präcise 6 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

berhembden,
Borhembden,
Manschetten,
Kragen,
Schlipse,
Socken,
Hosenträger,
Unterzeuge,
Stoffhandschuhe,

Bürgerverein „Gemeinwohl“ Bant.

Monatsversammlung
am Sonnabend, den 11. d. M.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal bei Hrn. Lückener.

Der Vorstand.

Gemeinde-Feuerwehr Bant.

Sonntag, den 12. Dezember,
Morgens 8 Uhr:

Uebung der Rohrführer,
deren Stellvertreter und
Steiger

des II. u. III. Bezirks beim Spritzen-
hause.

Der Brandmajor.

Gabelberger Stenographen-Verein.

Wohn

Freitag Abend 8 1/2 Uhr Hotel „Prinz Heinrich“.

Parthiewaaren- Bazar.

Wer das Parthiewaaren-Ge-
schäft von

Eli Frank

sucht, der findet es

Knorrstr. 4,

am neuen Markt,
gegenüber der Bismarckstraße.

Es sind dajelbst große Posten
Sammt, Seide und Plüsch

vorhanden, welche zum geringsten
Preis abgebe.

Stehalbums,

früherer Preis 20—30 Mk., jetzt
3—5 Mk., Sammler-Albums

Sandshuhe für Damen 1,25 Mk.,
für Mädchen 1,00 Mk., gefütterte
Herrenhandschuhe 1,50 Mk., alle
Nummern vorhanden. Ein großer
Posten verschiedener Sachen werden
halb verschenkt. Starke Damen-
Knopfstiefel Paar von 3 Mk. an.
Selten schöne Kleiderstoffe für jeden
Preis, nur

Knorrstraße 4.

Aug. Dirks & Co.,

Charlottenburg, Schillerstr. 4.
Specialität: Maritime Kunstgegenstände.

Fischschale,
Reitungsboot,
schwer verfilb.,
innen vergold.,
Mk. 7.—. Ill. Preisliste gratis.

Normal- Unterzeuge

in allen Weiten, auch für starke
Herren stets vorräthig.

Flanell und Moltong,
Wollene Schlafdecken.

Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Koonstr. 103.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter
Anna mit dem Kaufmann Herrn
Joh. Graf in Hannover beehre
ich mich hierdurch anzuzeigen.
Wilhelmshaven, im Dezbr. 1897.

G. Frerichs.

Anna Frerichs
Johannes Grass
Verlobte.

Der heutigen Nummer liegt
ein Prospect der Firma Schäfer bei.

Dierzu eine Beilage.

6. Maria Sabina Lindentrost.

Von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Als ich in ihr Kabinett trat, fand ich sie am Schreibtisch, auf welchem die niedrige Arbeitslampe stand mit der lichtgelben Kuppel, auf welche reizende Feldblumensträuße gemalt waren. Sie reichte mir die Hand und zog einen Stuhl an den Schreibtisch.

„Lieber Kind,“ begann sie, „vor allen Dingen sagen Sie mir eins: glauben Sie, daß ich es immer nur gut und herzlich mit Ihnen meine — und daß mir Ihr Wohl warm am Herzen liegt?“

Eine unerwartete Einleitung!

Ich sah sie erstaunt an.

„Gewiß,“ sagte ich dann rasch, „ich habe so viel Beweise Ihres Wohlwollens erhalten, daß ich nie dankbar genug sein kann für so viel Güte.“

Sie neigte das Haupt.

„Ich sehe, daß Sie nicht zweifeln, liebe Sabine, und ich habe gewußt, daß meine aufrichtige Zuneigung an die rechte Stelle sich wandte. Nur bin ich eben der Ansicht, nach manchen Erfahrungen, daß — ehe man vielleicht mißliebige und betrübende Rathschläge und Warnungen erteilt, es gut ist, dem lieben Herzen dem man damit nützen möchte, erst ein wenig in Erinnerung zu bringen, daß man es lieb hat und sich für sein Wohl interessiert.“

Sie legte leicht ihre Hand auf die meine.

„Sie sind verlobt,“ hob Fräulein Müller nach kurzer Pause an, „Sie sowohl, wie Ihr Verlobter sind an meiner Schule beschäftigt. Sie haben kein Elternhaus, keine Heimath, keine Stätte, die Ihrer Jugend und Schönheit den Hintergrund schönerer Familie bietet. Ich halte es für meine Menschspflicht, Sabine, das von Ihnen abzuwehren, wovon Sie sonst häuslichkeit und Familie schätzen würden: die böse Nachrede der Welt.“

Ich rang nach Athem.

„Fräulein Müller,“ sagte ich leise, „was sollte man reden? Wir geben keinen Grund.“

„Kind, das Sie sind! Braucht es Gründe, Beweise, wirklich Geschehenes oder Gewolltes, um üble Nachrede zu veranlassen?“

„Man hat mich auch nie merken, nie etwas empfinden lassen.“

„Dann wäre es schon zu spät für Rath und Warnung,“ fiel sie ein. „wenn man sie erst merken, empfinden läßt, was ich Ihnen heute andeuten möchte, dann ist die Lavine ins Rollen gekommen, das Abirren schon hat sich gelöst, das in fliegenden Stunden eines Mädchens höchstes Gut begräbt — und was sonst, meine Liebe, haben Sie Ihrem Gatten mitzubringen, das dauernden Werth hat, als einen tadellosen Ruf?“

„Lang leiser Spott durch diese Frage, oder täuschte sich mein schlängelndes Herz?“

Doch wohl — denn unsicher aufsehend, schaute ich ein tief ernstes bleiches Gesicht.

Sie haben Ihren Verlobten ein oder zwei Mal bei sich gesehen, Sie haben Spaziergänge mit ihm gemacht.“

„Woher wissen Sie?“ fragte ich überrascht.

„Ich weiß nichts. Ich vermuthete, was sehr viel weiterfahrende Leute von einem jungen Brautpaar vermuthen, das sich in Ihrer, nicht eben gewöhnlichen Lage befindet; die jungen Leute wollen sich sehen und sprechen, sie haben ja die Absicht, das Leben mit einander zu theilen — warum sollen sie nicht Stunden notwendiger Aussprache vorweg nehmen?“

Ich senkte das Haupt. Eine heiße, ach! wie heiße Thräne schlich heimlich über meine Wangen. Ich sah auf. Die hohe Gestalt, der dunkle Schatten war über mir. Ines Müller legte die Hand auf mein Haupt.

„Kind ich habe Dich lieb, Gott weiß es. Ich möchte Dich schützen, vor dem entsetzlichsten in eines guten Weibes Leben, sich von dem geliebten Manne nicht hochgeachtet zu sehen, als das Selbisthüm seines ganzen Bestandes, an dem ihm nie, — nicht die Ahnung eines zweifels kommen kann. Du bist heute noch eine so schöne, frische Knospe, ich möchte Dich nur bewahren, daß Du nicht ein, eine entblätterte, duftlose Rose, dem Gatten an die Brust sinkst. — Welchem Gatten!“ — schloß sie ernst.

Ich küßte tiefbewegt die Hand, die auf meine Schulter gesunken war.

„Und darum, Kind, seien Sie energisch und kraftvoll, und begreifen Sie, daß Sie nicht länger an einem Ort mit dem Verlobten bleiben können.“

Ich fuhr auf. Meine Augen vergrößerten sich, mein Athem flog — wie ein fahler Blitz war es in die Dunkelheit meines Herzens gefallen: Sie wollte ihn behalten — ich sollte aus dem Wege gehen!

Ob sie es meinte? Es schien so. Ein seltsam verächtlicher Zug glitt um ihren schönen vollen Mund.

„Ich wünsche Ihnen, daß Ihr Verlobter aus seiner Thätigkeit an meiner Schule ausscheidet. Mir ist eine für ihn passende Stellung in Berlin bekannt geworden, in welcher er sich mindestens so gut stehen wird, wie bei mir. Sie, Fräulein Sabine, wünsche ich in meiner Nähe, in meinem Schutze zu behalten, wenn es Ihnen recht ist — denn selbstverständlich sind dies alles nur Vorschläge, Meinungsäußerungen, die zu verwerfen Ihnen freisteht, wie Sie ja jeden Augenblick aus Ihrer Stellung hier bei mir scheiden können.“

Mit einer unnachahmlich schönen und stolzen Bewegung lehnte sie sich in ihren Stuhl zurück. Ich beugte mich tief bescheiden vor und neigte mein glühendes Antlitz auf ihre gefalteten Hände.

„Ich danke tausend, tausend Mal für alles, für Ihre Güte und Ihren Rath, der mir einer mütterlicher Befehl ist,“ flüsterte ich erregt.

„Gut!“ sagte sie ein wenig gemessen, „so bitte ich, Ihres eigenen Borthells wegen, nur darum, daß Sie selbst Ihren Verlobten von der Nothwendigkeit seiner Entfernung von Königsberg zu überzeugen suchen.“

„Was in meiner Kraft steht, soll geschehen!“ versicherte ich bestig.

„So sind wir also einig,“ sagte sie freundlich.

Es war mir unmöglich, Thee mit ihr zu trinken und von anderem zu reden.

Ich bat sie, mich zu entlassen. Sie gewährte es verständnisvoll, aber sie blieb kühl gegen mich.

Ich hatte wohl in jenem Augenblick niedrigen Verdachts ihre stolze, vornehme Natur verletzt.

Best nahm ich mir vor, dies wieder gut zu machen.

In der Nähe meiner Wohnung traf ich plötzlich Hans, als er um die Ecke bog.

Es war still in der Straße. Ganz am Ende gingen zwei oder drei Menschen.

Er nahm meine beiden Hände:

„Beliebte! wie ewig lange habe ich Dich nicht gesehen!“ agte er innig.

Ich wollte ihm bange meine Hände entziehen; ich dachte jetzt daran, daß uns jemand sehen könnte.

„Laß mich mit hinauf kommen, nur eine Stunde, eine halbe Stunde; nur zehn Minuten Sabine! Sei barmherzig, ich liebe Dich so! Dies ewige Fernsein ertrage ich nicht mehr!“

„Du bist ja noch nicht fern,“ sagte ich mit zuckenden Lippen.

„Nimm mich mit hinauf.“

„Nein, nein! Bedenke die bösen Nachreden — es ist acht Uhr vorbei — Du warst doch sonst so besorgt für mich!“

„Du — hast recht!“ seufzte er. „Gute Nacht denn und auf Wiedersehen!“

Mein Herz zog sich zusammen. Wie oft würde ich es noch hören, das liebe Wort!

Ich trat ins Haus und ging müde die Treppe hinauf und trat in mein dunkles, einsames Zimmer.

Mir war so bange. „Einsam — einsam,“ jagte ich leise — „mein Hans, mein Geliebter wir sollen auseinander!“

Ich setzte mich auf das kleine Sopha und legte meine gefalteten Hände auf den Tisch und meine heiße Stirn darauf!

„Einsam — einsam —!“

Ich hatte Fräulein Müller gebeten, sie möchte mir gestatten, in ihrer Wohnung meinem Verlobten sagen zu dürfen, daß ich wünschte, er ginge fort aus der Stadt.

Sie gewährte es gütig, und ich sagte es ihm.

Er sah mich mit einem langen, traurigen Blick an. Endlich sagte er langsam, ich hätte recht. Es war ein kurzes Wort, und dann trat eine Pause ein.

Ich sah traurig vor mich nieder. Wie rasch, wie ruhig nahm er die Sache auf!

„Was Du mir eben sagtest, Sabine,“ hob er zögernd an, „habe ich wohl selbst schon gedacht, doch war es nicht —“

„An Dir, mich darauf aufmerksam zu machen!“ fiel ich ein.

Er sah auf mit einem prüfenden, zärtlichen Blick. „Mein süßes Mädchen, wie verständig, wie überlegt Du bist! Ach! Du hättest ein besseres Schicksal verdient, als diesen ewigen Brautstand!“ seufzte er bitter.

„Ich war glücklich, mein Hans.“

„Du warst es. Welch ein unbewußter Vorwurf liegt in dem Wort — ach! Kind —“

Er stockte und stand rasch auf. Fräulein Müller hatte uns allein gelassen.

Er nahm mich an sein Herz und legte sein liebes Gesicht auf mein Haar. Er war so viel größer als ich.

(Fortsetzung folgt)

Dreyfus oder Esterhazy?

Paris steht noch immer unter dem schweren Alpdruck, der in der Frage liegt: War nun wirklich der Hauptmann Dreyfus schuldig oder nicht? Die öffentliche Meinung ist in zwei große Lager getheilt; in der einen gilt Dreyfus nach wie vor als der insame Verräther jüdischen Stammes, während in dem andern die Angelegenheit nur noch „die Affaire Esterhazy“ heißt. Mathieu Dreyfus, der Bruder des auf der Teufelsinsel streng bewachten Sträflings, hatte nämlich dem Kriegsminister angezeigt, daß der vielgenannte Bordereau (Verzeihung), der das Hauptbeweisstück gegen Dreyfus bildet, in Wahrheit nicht von diesem, sondern von dem Major a. D. Esterhazy geschrieben sei. Dieser, ein Mann von bewegter Vergangenheit, ein Spieler und Schuldennmacher, war zur Zeit der Anschuldigung in London, ersahien aber alsbald in Paris, um zu erklären, daß die Bezeichnung ein holländisches Werk des Dreyfus-Syndikats sei. General Pellieux wurde mit der Untersuchung der Sache betraut, und es schien, als ob Esterhazy mit einem blauen Auge davonkommen werde.

Da veröffentlichte der „Figaro“ das Facsimile von Stellen aus Briefen, die Esterhazy 1882 an eine Cousine geschrieben hatte. Diese Briefe stellen den Verfasser als einen ziemlich verworrenen Menschen dar, der französische Generale beschimpft, Paris von preussischem Schlamm erstickt zu sehen wünscht und mit dem Gedanken eines Mordmordes wider eine lästige Geliebte spielt. Wichtiger noch war die von dem „Figaro“ durch Abdruck eines Facsimiles des Bordereau augenfällig gemachte Wahrnehmung, daß dessen Schriftzüge eine verblüffende Aehnlichkeit mit den Esterhazy'schen Briefen haben.

Uns mag es nicht recht begreiflich erscheinen, wie der „Figaro“ in den Besitz eines Facsimiles jenes geheimen Schriftstückes, eben des sogenannten Bordereaus, in dem der Verfasser die Auslieferung gewisser Pläne und militärischer Nachrichten verspricht und das zur Verurtheilung Dreyfus führte, gekommen sein mag. Aber unbegreiflich ist noch manches Andere, z. B. daß die Pariser Polizei nicht die Ankunft des aus Algier nach Paris zur Vernehmung berufenen Obersten Biquart, der in seiner früheren Thätigkeit als Chef des Nachrichtenbureaus im Großen Generalstabe die Ueberzeugung von Dreyfus' Unschuld gewonnen haben soll, abwartete, sondern vorher dessen Pariser Wohnung durchsuchte und alle Papiere beschlagnahmte. Noch größeres Aufsehen erregte die dem General Pellieux zugeschriebene Aeußerung, er sei nicht berufen, die Schriftzüge des Bordereau mit denen der Esterhazy'schen Briefe zu vergleichen, während das ja gerade die neue Thatsache ist, mit der das Verlangen nach Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Dreyfus begründet wird, daß nämlich der Bordereau wahrscheinlich nicht von Dreyfus, sondern von Esterhazy herrührt.

Unter diesen Umständen wird der Ruf immer lauter: Wer verhindert die volle Aufklärung, wer schützt Esterhazy? Neuerdings ist namentlich der Romanciersteller Emile Zola, eine sehr zähe Natur, als Vorkämpfer für die Erneuerung des Dreyfus-Prozesses aufgetreten. Die Regierung hat bisher in ihrem Verhalten deutlich eine große Verlegenheit erkennen lassen. Der Hinweis, daß Rücksichten auf das Ausland sie verhinderten, volle Klarheit zu geben, zieht nicht mehr recht, nachdem selbst die alten Gegner des Dreyfus an das Märchen von dem Papierkorb einer fremden Botschaft, aus dem der Bordereau stammen soll, kaum mehr glauben

Eine Vertuschung erscheint nicht mehr möglich, selbst wenn es sich bestätigen sollte, daß der schärfste Gegner des Wiederaufnahmeverfahrens innerhalb der Regierungskreise und der Beschlüß Esterhazy's, der Chef des Generalstabes, General de Boisdeffre, wäre. Das öffentliche Gewissen ist zu stark erregt bei dem Gedanken, daß nicht ein Verräther, sondern ein Unschuldiger, ein Opfer der Spionerie, die Leiden der Einsperrung auf der Teufelsinsel dulde.

Marine.

— Berlin, 8. Dez. Aus dem Marineetat haben wir noch Nachziehendes hervor: Bei der Werft in Wilhelmshaven sind folgende Neubauten aus laufenden Mitteln in Aussicht genommen: Malerwerkstatt auf dem Gebiete des Torpedowerkens 48 000 M.; zweites Kesselhaus 37 000 M.; Ausbau und Erweiterung der Wasserleitungsanlage 150 000 M.; Wellblechschuppen zur Lagerung von Steinkohlen für Torpedoboote 10 500 M.; Schwimmfloß vor dem Außenhafen an der Nordseite der Schleuse der neuen Hafeneinfahrt 4750 M.; ummauerter Raum zur Aufbewahrung der Gummifabrikate in der Schmiede- und Schlosserwerkstatt 1222 M.; Schießstand für 8 mm-Maschinengewehre 1620 M.; 1250 qm Fußwegpflaster in Bant 5000 M.; drei Kammerverwalterhäuschen aus Wellblech 5000 M.; Schmiede zwischen dem Geschützlagerrhaus Nr. 2 und dem Kesselhause des Artillerierefforts 1400 M.; Gasleitungsweiterung von Thor 3 bis zur Tischlerwerkstatt und dem Rundholzschuppen 1500 M.; 7 Hubert'sche Ventilatoren in das zweite Geschützlagerrhaus eingebaut 1260 M.; 4 schwimmende Weibhölzer für die erste Schleuse der alten Hafeneinfahrt 2023 M. und 4 Schiffsammern für Torpedoboote im Torpedobootschuppen 1200 M. Zur Unterhaltung dieser Bauwerke ist ein Projekt ihres Werthes erforderlich. Auch zur Unterhaltung des in den Etatsjahren 1893/94 bis 97/98 mit einem Aufwande von 1 800 000 M. hergestellten Parallelwerks (Leidams) auf der vor den Hafeneinfahrt zu Wilhelmshaven befindlichen Untiefe, Schweinsrüden genannt, müssen vom Rechnungsjahr 1898 ab Mittel vorgezogen werden, zunächst 18 000 M. Minendepots. Wilhelmshaven: Blitzableiteranlage 2200 M.; Seestemille: Wasserleitung 1000 M.; Feuermelder 850 M. und Brennmaterialschuppen 650 M.; (Luzhaven: zweites Schießbaumwollmagazin 10 300 M., Vergrößerung des Kesselhauses 6450 M., Grenzmauer 8875 M., Kohlenmagazin 2800 M., Straßenanlage 2200 M., Aufschleppvorrichtungen 700 M.) Für das Werftstranckhaus zu Wilhelmshaven, welches 52 Betten enthält, ist eine Erweiterung durch Erbauung von zwei Pavillons für je 20 Betten als nothwendig in Aussicht genommen. Der Bau einschließlich der inneren Ausstattung ist auf 120 000 M. veranschlagt, wovon als erste Rate 60 000 M. beantragt werden. Ferner sind ausgeworfen 2150 M. zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung auf dem Minendepot in Seestemille. 600 000 M. als zweite Rate zum Bau eines Kasernements für die zweite Werftdivision in Wilhelmshaven, 400 000 M. ebenfalls als 2. Rate für den Bau einer Deckoffizierschule in Wilhelmshaven und 150 000 M. als Schlussrate zur Anlage eines zweiten Zuflusrohres vom Wasserwerke Feldhausen nach Wilhelmshaven; in Bezug auf den letzten Punkt heißt es: Bei der aus Anlaß mehrfacher Brüche des vorhandenen Leitungsrohres vorgenommenen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß dasselbe, soweit es im Wiesenboden liegt, schadhaft ist und daher eine Erneuerung stattfinden muß. Mit derselben wird eine Verlegung der betreffenden Rohrtrassen nach der Chauffee im Anschluß an die daselbst befindlichen, noch wohl erhaltenen Rohrtrassen verbunden. Die Ausführung erfordert 100 000 M., wodurch die zweite und Schlussrate von 50 000 auf 150 000 M. erhöht wird. Es hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, daß die zu Wilhelmshaven außendeichs gelegenen Schießstände den Einwirkungen der Fluth nicht widerstehen können und die durch dieselbe angelegten Verstärkungen als alljährlich kostspielige Reparaturen nothwendig machen. Die Schießstände entsprechen überdies in den Abmessungen der Kugelfänge und Längswälle so wenig den vorgeschriebenen Anforderungen, daß zur bestimmungsmäßigen Herstellung ein Aufwand erforderlich wäre, der außer Verhältnis zu dem zu erreichenden Erfolge stehen würde, zumal auch dann der Bestand der Anlagen doch immer von Neuem durch die elementaren Einwirkungen in Frage gestellt werden würde. Eine Einbeziehung der Stände würde eine halbe Million Mark in Anspruch nehmen, außerdem ist eine Befestigung der dem Deiche vorgelagerten Groden für die Jagrwasserhältnisse der Gade nicht ohne Bedenken. Es sollen daher die vorhandenen sieben Stände nach binnendeichs verlegt werden und ein weiterer, dem Bedürfnisse entsprechend, hinzutreten, so daß acht Stände von 200—600 m Länge herzustellen sind. Für den Bau der Stände und die Erwerbung von geeignetem Terrath sind 382 400 M. veranschlagt. Ferner sind angelegt: 105 000 M. als zweite und Schlussrate zur Beschaffung von zwei Dampfklappenrähmen für die Werft in Wilhelmshaven; 50 000 M. als zweite und Schlussrate zur Herstellung eines Verbindungsgeleises zwischen dem Bahnhof und Hafen daselbst, sowie einer zweiten Eisenbahnbrücke über den Gms-Jadefanal bei Marienfel; 20 000 M. zur Beschaffung eines zweiten elektrischen Beleuchtungswagens und 100 000 M. Beihilfe für Erbauung einer evangelischen Kirche in Bant. Die letzte Forderung wird folgendermaßen begründet: Die evangelische Gemeinde Bant bei Wilhelmshaven besitzt zur Zeit eine nur auf das Nothdürftigste ausgestattete Kapelle, welche kaum den Konfirmanden Platz bietet. Eine den Bedürfnissen der 10 300 Seelen zählenden Gemeinde entsprechende Kirche mit etwa 920 Sitzplätzen ist auf 160 000 M. veranschlagt. Die Kirchengemeinde, welche an sich gehalten sein würde, die Ausgaben auf kirchlichem Gebiete zu bestreiten, ist hierzu allein nicht im Stande und hat nur 26 000 M. ausgebracht. Die oldenburgische Landesynode will 30 000 M. beisteuern. Das Reich ist bei dem Kirchenbau wesentlich interessiert, weil unter den vorangeführten rund 10 000 Angehörigen der evangelischen Landeskirche sich nicht weniger als rund 7000 Angehörige der Werft Wilhelmshaven befinden, überhaupt die dortige marinefiskalische Arbeiterkolonie von 246 Häusern mit rund 530 Wohnungen den Ursprung für die Gemeinde Bant bildet. Unter diesen Umständen ist es nothwendig, den kirchlichen Nothstand mit Reichshilfe zu besettigen.

Litterarisches.

Abenteuer und Tiergeschichten von Felix von Stenglin. Gotha, Stollberg'sche Verlagsbuchhandlung. 80 Bl. Mit 12 Illustrationen. Ein neues Kinderbuch von F. v. Stenglin für das mittlere Kindesalter. Reich an Abwechslung, in feinem Blanderton, bringt das Buch 20 Erzählungen, zur Hälfte abenteuerliche Erlebnisse und Sagen, wie sie mit brennendem Interesse von den Kindern gelesen zu werden pflegen, zur anderen Hälfte interessante und humoristische Geschichten aus der Thierwelt.

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, den 11. d. M.,**
Nachmittags 2 Uhr,
sollen beim Fort I (Müsterfel) und
an der Umfangstraße
53 Haufen Knüppelholz
u. 215 Haufen Strauch
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1897.
Kaiserliche Fortifikation.

Bekanntmachung.
Auf Grund der Ermächtigung des
Königlichen Staatsministeriums will
ich auch in diesem Jahre für den 12.
und 19. Dezbr. für die Stadt Wil-
helmshaven die Verkaufsstunden im
Handelsgewerbe bis 8 Uhr Abends
verlängern.

Die im Gesetze vorgeschriebene Be-
schränkung der Gesamtverkaufszeit
auf zehn Stunden muß jedoch auch an
diesen 2 Sonntagen auf jeden Fall
gewahrt bleiben.
Aurich, den 2. Dezember 1897.
Der Regierungspräsident.
J. B.: Kempfert.

Vorliegendes wird hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht.
Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1897.
Der Hilfsbeamte des Landraths
des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Müdinghausen-Wolff.
Zum Auftrag des Bargebüroschen
Concursverwalters, Herrn Rechts-
anwalt Looman, resp. der Ehefrau
Bargebuhr verkaufe ich

Freitag, den 10. Dez. 1897,
Nachm. 2 1/2 Uhr,
Neuestraße 2, öffentlich meistbietend
gegen Baarzahlung:

10/10 gute Cigarren, Posten
Offizier- und Deckoffizier-Mützen,
Kindermützen, 1 Fuchsgrippe, 1
Sopha und 2 Sessel mit Plüsch-
bezug, 4 Stühle, 1 Vertikow,
Spiegelschrank, Sophatisch, 2
Bettstellen mit Matratzen, 3
Tische, 1 Waschtisch, 1 Kleiden-
schrank, 1 Hängelampe, Bilder,
Kleidenkasten, Waschbalken, Wring-
maschine u. s. w.

Außerdem kommen noch zum Verkauf
einige Cigarren, Porzellan- und
Glasfachen pp.
Verkauf bestimmt.
Reverch, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.
Herr Landwirth **Wilhelm Poppen**
zu Sengwarder-Altendiech, Ge-
meinde Sengwarden, beabsichtigt zum
Antritt am 1. Mai 1898 eventl. 1899
das von ihm bewohnte

Sandgut
dieselbst mit Ausnahme einiger Par-
zellen öffentlich meistbietend durch mich
versteigern zu lassen. Termin hierzu
wird angefahrt auf

Mittwoch, d. 15. Dez. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in **G. Sellmerichs** Gasthause zu
Sengwarden.
Der zu verkaufende Complex hat

eine Größe von 28 ha, 80 ar 27 qm
mit 1655 Mk. 95 Pfg. Grundsteuer-
reinertrag und 75 Mk. Gebäudesteuer-
mischwerth. Die Kündereien sind
bestes Grodenland mit ca. 18 Matten
alten Weiden; dieselben befinden sich
in gutem Kulturzustande und sind rein
von Kibbitz. Das Sandgut liegt etwa
1 km von der Chaussee Inhausen-
Müsterfel entfernt.

Zu jeder weiteren Auskunftser-
theilung bin ich gerne bereit.
Sillenstede, den 6. Dezember 1897.

Albers,
Auktionator.

Zu vermieten
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs
eine trock. renovirte geräum. **Stagen-
wohnung** mit Wasserl. auf gleich.
Panterstraße 10.

1. Auf sofort oder später habe noch
ein gut **möblirtes Wohn- und
Schlafzimmer** abzugeben.
2. Eine kleine **Familienwohnung**
steht an ruhiger kinderl. Eheleute
zum billigsten Preise auf sofort od.
später miethfrei eventl. möbl. und
Wasserleitung.
3. Empfehle **Logizimmer** für
Reisende a. vorübergehend **Au-
wesende.**

W. Wollermann,
Panterstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. April oder Mai ein kleiner
Laden mit Wohnung.
Fr. Reese Ww.,
Bant, Weststraße 20.

Zu vermieten
ein gut möbl. **Wohn- u. Schlaf-
zimmer.**
Frau Britting Wwe., Börsenstr. 37.

Zu vermieten
umständehalber eine 6- und 3räum.
Stagenwohnungen mit Wasser-
leitung, Balkon, Bodenlampe, Keller
und allem Zubehör.

Chr. Schröder,
Kieler- und Peterstraße- Ecke.
Zu verkaufen ein **Kochherd**, 1,50
m lang, passend für eine Speisekuch-
schaff, ein **Holzschuppen**, 9 m lang,
6 m breit, **12 Viehstallstische.**
Zu mieten gesucht eine **Tischler-
werkstelle** in der Nähe Neubremens.
D. O.

Zu vermieten
per 1. Februar 1898 eine **Unter-
wohnung** im Reuter'schen Hause,
Krummestraße Nr. 7, im Preise von
140 Mk. pr. a.
Heppens, 7. Dezember 1897.

R. Abels.
Gutes Logis
für 2 junge Leute.
Panterstraße 11, 1 Trp. v.
beim Güterbahnhof.

Gut möblirtes heizbares
Zimmer
bei ruhigen Leuten eventl. mit
Pension sofort gesucht. Off.
mit Preisangabe unter **W. H.**
an die Exped. d. Bl.

Burg Hohenzollern.
Voranzeige!

Sonnabend, den 11. Dezbr.,
Nachmittags 4 Uhr:

**Große Kinder-
u. Familien-Vorstellung**
mit Gratis-Verloosung.

= 50 schöne Gewinne! =
Jeder Besucher erhält ein Loos
gratis. Eintritt für Kinder 30 Pfg.,
für Erwachsene 50 Pfg.

Auftreten sämtl. Künstler
sowie der **besten Soubrette.**
Die Direktion.

Original-Merelli-Theater.
Kaiser-Saal.
Sonntag, 12., Montag, 13.
u. Dienstag, 14. Dez. cr.



Gastspiel
des berühmten
u. einzig
existirenden
**Chevalier
Merelli,**
unter Mitwir-
kung von
Mad. Merelli
in ihren wunder-
baren spiritist.
Lufttrans-
formationen.

Ferner **Sydra**, der im Wasser
schwimmende lebende Menschentopf,
sowie die künstlichen Menschen aus
Newyork, ferner Europas neueste
Patent-Illusion! Mysterium:
Das Verschwinden einer g. festes-
ten Dame in freier Luft im
Zuschauerraum.
Preise: Sperrsiß Mk. 1,50,
1. Platz Mk. 1, Parkettreiß 60 Pfg.,
Gallerie 40 Pfg. Kinder in Be-
gleitung Erwachsener halbe Preise.
Billet-Vorverkauf in den Cigarren-
handlg. von Herren Kleinfendorf
u. H. Wolf. Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang 8 Uhr.

Für
Logis-Vermiether!
Aus den Inventar-Beständen meines
früheren Arbeiter-Hotels habe noch in
größerer Anzahl billig abzugeben:
Eiserne Bettstellen, Militär-
Modell, neu gehobelt und gestrichen,
completes Bettzeug dazu, ins-
besondere
schwere Militär-Wolldecken, voll-
kommen wie neu,
Atheilige Kleiderschränke, jede
Abtheilung einzeln verschließbar,
dauerh. Emaille-Wasserkrannen
u. s. m.
Die Sachen sind jederzeit im Etab-
lissement „Bürgergarten“ zu besichtigen.
C. J. Arnoldt.

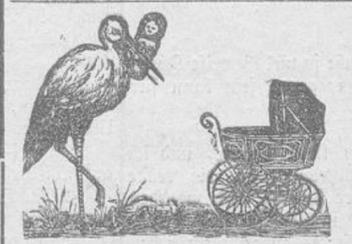
Ein junger solider
Klempnergefelle
kann gleich oder in 8 Tagen bei mir
dauernde Arbeit erhalten.
Siden, Klempner, Gfens.

Jetzt
ist es
Zeit
garantirt reinen



zu gebrauchen.
In Flaschen à 75 Pfg. und Mk. 1,50,
sowie ausgewogen
bei

Emil Schmidt
Drogerie und Parfümerie.



**Kinderwagen,
Sportswagen,
Kinderstühle,
Triumphstühle**

halte stets in größter Auswahl vor-
rätig. **Preise billigt.**

Ed. Buss,
Bismarckstr. 56.



Wasche mit
Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2 Pfund-Ortons.
Giebt schönste Wäsche!
Überall zu haben.
Depôt für Nordwestdeutschland:
Peckay & Mehe, Hannover.

Sprechstunde.
Ich halte jeden **Sonntag Vor-
mittag von 8-12 Uhr** im Hotel
„Panter Hof“ in Bant **Sprech-
stunden** ab.
Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Bin Freitag Abend
mit frischem
Ross-Fleisch
Altstraße Nr. 20.
Sergull.

Bürgergarten Heppens.
Mittagsstisch von 1 bis 6 Uhr.
50 und 75 Pfg.

Husten u. Heiserkeit
Lindern Sie am schnellsten mit **Wal-
ther's Fichtennadel-Bonbon.**
Zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei **Rich.
Schumann, Bismarckstr. 15.**

Tapeten
billiger
als bei jeder auswärtigen
Concurrenz bei
Gebrüder Popken
Güterstraße 15.

Hochfeine
Molkeributter,
täglich frisch gebuttert, à Pfund
1,20 Mk.,
feine Landbutter,
à Pfund 1,10 Mk.,
empfiehlt
D. Thomssen
Güterstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Krankheiten aller Art,
welche in keiner Behandlung einen
Erfolg gehabt haben, werden durch
mich, so weit thunlich, schnell
und gründlich beseitigt, wofür
meine 20 jährige Praxis die beste
Garantie leistet, namentlich werden
Rheumatismus, Kopf-, Hals-,
Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-,
Darm-, Leber-, Nieren- und
Blasenleiden, Herzklappen, Pol-
ypen, Krämpfe, Geischwürde, offene
Beine, Congestionen, Influenza
und deren Nachfolkrankheiten,
sowie alle Kinderkrankheiten: als
Brechdurchfall, Scrophulose, engl.
Krankheit und die hier nicht be-
nannten Leiden mit dem sichersten
Erfolg behandelt, vorzüglich:
Syphilis, Impotenz, Geschlechts-
u. Frauenkrankheiten, Blutungen,
Hautausschlag, Barisletten u.,
wobon tausende geholfen sind.

Zahnschmerzen
werden ohne Ziehen beseitigt.
D. Sicker,
Bismarckstraße 59, I.
Sprechstunden: Morgens
von 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Boden u. Pauschutt
übernehme jedes Quantum.
Karl Griffel,
Noonstraße 24.

Kunststeinplatten zu Fußböden
im Ausverkauf.
Dr. Schragenheim, Bremen.

Durch günstige Gelegenheitskäufe ist es mir möglich, meiner Kundschaft be-
deutende Vortheile bei Einkäufen in Kleiderstoffen zu bieten. Ich offerire:

Ca. 20 Stück farbige Fantasiestoffe in beliebten zweifarbigen
Mustern statt 1.50—1.80 Mk. nur 1.00 und 1.20 Mk.
das Meter.

Ca. 20 Stück schwarze Fantasiestoffe in beliebten kleinen Mustern
statt 2.00, 1.60, 1.25 nur 1.50, 1.25, 1.00 Mk. das Meter.

Ferner aus meinen Lagerbeständen:

Ca. 50 Stück diverse einfarbige Cheviots, Crepes, Armures u.
statt 80 Pfg. 1.50 Mk. nur 50 Pfg. bis 1 Mk. das Meter.

Jede Robe in elegantem Carton verpackt wird eine Bieder für den Weihnachtstisch sein.

HERM. MEINEN.